

Werner Schulte

Hexenfieber

*Dieses Stück entstand 1993 in Zusammenarbeit
mit den Kindern und Lehrern der Klasse 5b
der Uckermark-Grundschule in Berlin-Friedenau*

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,
Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder
vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind
vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder
Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als
Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.
Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag
Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Zwei neu Hinzugezogene sorgen im Dorf für Aufregung.
Sie leben und denken offenbar anders als die übrigen Dorf-
bewohner und werden von einem Teil der Leute sofort
verdächtigt, mit dunklen Mächten im Bund zu stehen.
Besonders der Pfarrer fürchtet um seine unumschränkte
geistig-moralische Herrschaft und möchte die angeblichen
„Hexen“ ihrer „Zauberkünste“ überführen. Es gelingt ihm,
eine Massenhysterie unter den Dorfbewohnern auszulösen,
die die beiden Neuen beinahe ihre Existenz kostet ...

<i>Spieltyp:</i>	Zeitstück, allerdings weder örtlich noch zeitlich unbedingt festzulegen
<i>Spielanlaß:</i>	Universell einsetzbar, unbedingt aber zum Thema „Toleranz gegenüber Fremden“
<i>Spielraum:</i>	Bühne und Lichttechnik erforderlich
<i>Darsteller:</i>	17 Spieler ab 12 Jahren, davon mindestens 9 Mädchen
<i>Spieldauer:</i>	ca. 45 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 12 Textbüchern

Rollen:

Walpurga Schlotterbeck
Eugenia Schlotterbeck
Daniel Christen
Amelie Wollbrink
Michael Schade
Gabi Krümpelmann
Frau Osdorf
Pfarrer
Bürgermeister
Frau Wollbrink
Herr Wollbrink
Frau Krümpelmann
Frau Christen
Herr Christen
Frau Schade
Doktor Weber
Polizist

Hinweise zum Stück:

Während der Proben zum Stück ereigneten sich in Solingen
die gewalttätigen Angriffe auf ein Ausländerwohnheim.
Dadurch bekam diese Geschichte eine bis dahin
unbeabsichtigte Brisanz und Aktualität. Wir haben das Stück
daraufhin bewußt als Mahnung zur Toleranz gegenüber
fremden und andersartigen Menschen eingesetzt.

Bühnenbild

Abgesehen vom Einsatz einer Bank vor dem Vorhang gibt es
nur ein Bühnenbild: die Villa Roseneck mit der Ruine.
Die Villa hatten wir sehr verwinkelt gebaut und ihr eine
Terrasse gegeben. Dies war unser Vorbild:

Wichtig ist, daß das Haus eine begehbare Tür hat.
Die Ruine war aus Sperrholz gefertigt. Sperrholz hat den
Vorteil, daß man es biegen kann (wichtig für den Torbogen,
sofern man ihn ähnlich bauen will wie wir).

Außerdem hatten wir noch zwei Bäume aufgestellt und zur
Abrundung des Gesamtbildes Kunstrasen ausgelegt.

Licht

Es ist von Vorteil, wenn man eine Lichtanlage zur Verfügung
hat (vor allem für die Nachtszene), denkbar sind aber auch
einfache technische Varianten.

Wir hatten zusätzlich noch einen "Mond" gebaut
(Nachtszene). Er bestand aus einer Art runder Hutschachtel
mit einer eingebauten Lampenfassung (für normale
Haushaltsglühlampen). Die Schachtel hatten wir nach vorne
mit mattgelber Folie beklebt. Die Rückseite hatte zwei
Luftöffnungen, damit sich die Hitze im Inneren nicht staut
(Brandgefahr !). In unserem Fall hatten wir den "Mond"
hinter einer weißen Stoffwand aufgehängt und dort zum
Leuchten gebracht. Sollten Sie so etwas ebenfalls vorhaben,
achten Sie darauf, daß der Mond sehr nah am Stoff
aufgehängt wird. Dadurch bekommt das Licht schärfere
Konturen. Je größer der Abstand zwischen Stoff und

Leuchtkörper ist, desto unschärfer werden die Konturen und ähneln zunehmend dem Eindruck einer Sonne.

Beim Einsatz einer Stoffwand kann man zusätzlich noch Konturen von Bäumen bzw. Landschaft erzeugen: einfach die gewünschten Konturen aus undurchsichtigem Material (Karton, schwarze Teichfolie u.a.) ausschneiden und am Stoff von hinten befestigen. Wenn man dies von hinten beleuchtet, hat man einen sehr schönen Schattentheater-Effekt. Sehr gut geeignet sind dafür Halogenstrahler, die man in jedem Baumarkt bekommt. Man kann aber auch 100 W Glühlampen (Strahler) benutzen. Wichtig ist nur, daß der Abstand zwischen Strahler und Stoff groß genug ist (Brandgefahr !).

Effekte

In der Nachtszene verwendeten wir Trockeneis (dampfender Kessel). Trockeneis wird u.a. in der Gastronomie verwendet, um unabhängig von elektrischen Kühlanlagen Getränke kalt zu halten. In der Regel müßte der Kneipenwirt um die Ecke wissen, wo man Trockeneis besorgen kann.

Sollten Sie diesen Effekt einsetzen wollen, müssen Sie nur folgendes beachten:

Trockeneis sollte man nie mit bloßen Fingern berühren ! Es ist so kalt, daß man daran festkleben kann, und außerdem bekommt man regelrechte "Brand"blasen. Darum muß derjenige, der das Eis vorbereitet, immer mit festen Arbeitshandschuhen arbeiten. Trockeneis hat den Effekt, daß es stark raucht, wenn man es mit heißem (am besten kochenden) Wasser übergießt. Der entstehende Rauch ist schwerer als Luft und fällt (es gibt auch steigenden Rauch, aber dafür braucht man entsprechende Nebelmaschinen mit Spezialflüssigkeit).

Zur Vorbereitung hacken Sie eine nicht zu geringe Menge Trockeneis klein und füllen es in ein Gefäß. Setzen Sie dieses Gefäß nicht auf den Boden des Kessels, sondern erhöht, damit der Rauch schneller hervorquillt. Heißes Wasser kann man sehr gut in einer Thermoskanne aufbewahren. Machen Sie diese Vorbereitungen nicht zu früh vor der Vorstellung und setzen Sie vor allem verantwortungsbewußte Helfer dafür ein.

Kostüme

Die Kleidung der Personen in diesem Stück sollte möglichst plakativ ausfallen. Vor allem der Pfarrer (wir gaben ihm eine schwarze Soutane und einen breiten Monsignore-Hut) und die Hexe sollten besonders bedacht werden. Auch die schrillen Klatschweiber machen sich gut mit überzogenen Kostümen.

Verwenden Sie keine aktuelle, moderne Kleidung, sondern gehen Sie zeitlich (innerhalb dieses Jahrhunderts) so weit zurück, wie es Ihnen fundusmäßig möglich ist. Es unterstützt die Atmosphäre des Stückes sehr.

Musik

Hier einige Vorschläge:

Titelmusik aus dem Film "Frankie und Johnnie" (schöne, idyllische Musik für die undramatischen Szenen)

JOE JACKSON: "Will Power" aus der CD "No Parasan" (einfach mal ausprobieren, man kann sich heftig dabei erschrecken)

KITARO: "Mysterious Island" aus der CD "Dream" (könnte man für die Nachtszene verwenden)

Bitte beachten: Wird Musik von Tonträgern (CD, LP, MC) eingesetzt, ist die GEMA zu benachrichtigen.

Prolog Vor dem Vorhang/Tag

TANTE WALPURGA und EUGENIA ziehen einen Karren mit ihren letzten Habseligkeiten (Koffer, die zwei Stühle, die später auf der Veranda stehen, ein Reisigbesen, ein Schild mit der Aufschrift "Heilkräuter, Salben und Massagen" und evtl. ein Teddybär o.ä.) hinter sich her. Immer wieder schauen sie sich ängstlich um und verschwinden schließlich hinter dem Vorhang.

I Vor dem Vorhang/Tag

FRAU WOLLBRINK, FRAU CHRISTEN, FRAU KRÜMPELMANN, BÜRGERMEISTER, PFARRER, POLIZIST FRAU WOLLBRINK und FRAU CHRISTEN sitzen auf der Bank und unterhalten sich.

FRAU WOLLBRINK

Und dann hat mir der Doktor gesagt, das war ein Hexenschuß. Ich soll nicht mehr so schwer heben. Sonst kann ich bald nicht mehr laufen.

FRAU CHRISTEN

Du meine Güte. Ein Hexenschuß? Das tut mir aber leid, Frau Wollbrink!

FRAU WOLLBRINK

nickt selbstmitleidig

Ja, ja...

seufzt

Da schuftet man von morgens bis abends, und am Schluß ist man krank und keiner dankt es einem. Nicht die Kinder und nicht der Mann.

FRAU CHRISTEN

Hilft Ihr Mann Ihnen denn nicht in der Küche?

FRAU WOLLBRINK

winkt ab

Ach, hören Sie auf mit dem. Der kommt nach Hause, legt seine Füße auf den Tisch und will bedient werden.

FRAU CHRISTEN

Mein Mann ist da anders. Der hilft mir jeden Samstag beim Abwaschen!

FRAU WOLLBRINK

seufzt

Sie habens gut. Meiner würde das nie tun. Nicht einmal zum Muttertag.

FRAU CHRISTEN

Meiner kocht sogar manchmal!

FRAU WOLLBRINK

ungläubig

Was Sie nicht sagen...Wie haben Sie das denn geschafft?

FRAU CHRISTEN

Ganz einfach: Ich habe gesagt, sonst gibts nichts zu essen!

FRAU WOLLBRINK

Das muß ich auch mal probieren!

FRAU KRÜMPELMANN kommt dazu. Sie ist ganz aufgeregt.

FRAU KRÜMPELMANN

Wissen Sie schon das Neueste?!

FRAU CHRISTEN und FRAU WOLLBRINK

Nein! Was denn?

FRAU KRÜMPELMANN quetscht sich zwischen FRAU CHRISTEN und FRAU WOLLBRINK auf die Bank.

FRAU KRÜMPELMANN

Also: Ich gehe da gerade zum Friedhof, am alten Totengräberhaus vorbei, und plötzlich denke ich, ich seh nicht richtig! Da steht doch so eine fremde Person und malt das Haus an. Zusammen mit einem Kind. Und als ich sie frage, was sie da tut, wissen Sie, was sie da ganz frech antwortet?

FRAU WOLLBRINK und FRAU CHRISTEN

Was denn?

FRAU KRÜMPELMANN

Daß sie da einzieht.

FRAU WOLLBRINK und FRAU CHRISTEN

Ins Totengräberhaus?

FRAU KRÜMPELMANN

nickt wichtigtuerisch

Ins Totengräberhaus!

FRAU WOLLBRINK

Das Haus soll doch abgerissen werden, weil der Pfarrer die Friedhofskapelle wieder aufbauen will!

FRAU KRÜMPELMANN

Eben, eben! Das habe ich auch gesagt. Und ob der Pfarrer das überhaupt weiß, daß sie da einzieht!

FRAU CHRISTEN

Und? Weiß er's?

FRAU KRÜMPELMANN

Das ist es ja: er weiß davon nichts! Gar nichts!

FRAU WOLLBRINK

Ja, wieso darf sie denn da einziehen? Wer hat das denn erlaubt?

FRAU KRÜMPELMANN

Der Bürgermeister! Sie sagte, der Bürgermeister hätte es ihr erlaubt.

FRAU CHRISTEN

Dann ist doch alles in Ordnung!

FRAU KRÜMPELMANN

Gar nichts ist in Ordnung! Wenn da eine anständige Person einziehen würde, hätte ich ja nichts dagegen, aber diese Frau...

FRAU WOLLBRINK

Nun erzählen Sie doch! Was ist denn mit ihr?

FRAU KRÜMPELMANN

Sie läuft herum wie ein Zigeuner! Kleider, so bunt wie ein Papagei!

FRAU WOLLBRINK

betont erschrocken

Nein...!

FRAU CHRISTEN

Was haben Sie gegen bunte Kleider? Ich trage auch gerne mal einen grünen Rock oder eine gelbe Bluse.

FRAU KRÜMPELMANN

Ja, ab und zu mal etwas Farbe. Aber wie diese Frau herumläuft ist eine Beleidigung für das Auge. Geschmacklos und häßlich! Und ihre Tochter läuft auch so herum. Aber das Schlimmste habe ich ja noch gar nicht erzählt: Wissen Sie, wie sie das Haus anmalt?

FRAU WOLLBRINK und FRAU CHRISTEN

Wie denn?

FRAU KRÜMPELMANN

Bonbonrosa! Von oben bis unten bonbonrosa!

FRAU WOLLBRINK

Unglaublich! Und das neben dem Friedhof. Da wird unser Pfarrer aber wütend sein.

Das Licht wird abgedimmt. Die drei Damen schieben die Bank zur Seite, und stattdessen treten der BÜRGERMEISTER, der PFARRER und der POLIZIST vor den Vorhang.

PFARRER

Herr Bürgermeister, ich protestiere! Wie können Sie mir so etwas antun?!

BÜRGERMEISTER

Aber Herr Pfarrer, warum sind Sie so wütend?
zum POLIZISTEN

Guten Tag, Herr Semmel!

Der POLIZIST grüßt förmlich zurück.

PFARRER

Sie hatten mir doch versprochen, daß ich die alte Friedhofskapelle wieder aufbauen darf.

BÜRGERMEISTER

Ja, das hatte ich. Wo ist denn das Problem?

PFARRER

Das wissen Sie ganz genau. Sie haben doch diese verkommene Person in das Totengräberhaus geholt! Sie wollten es doch abreißen lassen!?

BÜRGERMEISTER

Ja, das wollte ich. Aber dann kam die arme Frau Schlotterbeck an meine Tür und bat mich um eine Unterkunft. Sie sagte, ihr Haus sei abgebrannt, und sie wüßte nicht, wo sie schlafen sollte. Da hat sie mir eben leid getan.

PFARRER

Leid getan - was heißt das denn? Wir hatten eine Abmachung!

BÜRGERMEISTER

Was sollte ich denn machen? Sie sagen doch immer in der Kirche, wir sollen unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Und eine arme Frau kann ich doch nicht einfach auf der Straße stehen lassen. Schon gar nicht mit einem Kind.

PFARRER

Bin ich etwa nicht ihr Nächster? Und was das Kind angeht: das ist gar nicht ihr eigenes Kind! Sie hat nicht einmal einen Mann! Das ist nur ihre Nichte. Der Pfarrer von Düddelbach

hat mir alles erzählt. Dort hat man sie verjagt, weil sie die Leute verhext hat!

zeigt auf den POLIZISTEN

Herr Semmel ist mein Zeuge! Nicht wahr, Herr Semmel? Sie haben alles gehört?

POLIZIST

läßt seine Hand an den Polizeihut schnellen

Habe alles gehört. Jawoll, Herr Pfarrer.

BÜRGERMEISTER

Wie eine Hexe sieht sie aber nicht aus. Außerdem glaube ich sowieso nicht an Hexen.

PFARRER

wütend zum BÜRGERMEISTER

Ich verlange, daß Sie Ihre Entscheidung zurücknehmen!

BÜRGERMEISTER

ebenfalls wütend

Das tu ich nicht! Und schon gar nicht, wenn Sie so mit mir reden!

PFARRER

Die Hexe geht!

BÜRGERMEISTER

Frau Schlotterbeck bleibt!

PFARRER

Sie geht!

BÜRGERMEISTER

Und ich sage, sie bleibt!

PFARRER

Das können Sie nicht machen!

BÜRGERMEISTER

Und ob ich das machen kann! Das Haus gehört Ihnen nicht!

PFARRER

Und die Friedhofskapelle?

BÜRGERMEISTER

Die können Sie auch nebenan bauen!

PFARRER

Ist das Ihr letztes Wort?

BÜRGERMEISTER

Das ist mein letztes Wort!

PFARRER

zum POLIZISTEN

Herr Semmel, Sie sind mein Zeuge!

Plötzlich muß sich der PFARRER krümmen. Er faßt sich an den Bauch und stöhnt.

BÜRGERMEISTER

Was ist? Geht's Ihnen nicht gut?

PFARRER

Doch, doch. Ist nur mein Magengeschwür...

Vor Beginn der nächsten Szene geht ein Kind mit dem Schild "Am nächsten Sonntag" einmal vor dem Vorhang auf und ab.

II Villa Roseneck/Tag

TANTE WALPURGA, EUGENIA, DANIEL, AMELIE, GABI, MICHAEL, FRAU KRÜMPELMANN, FRAU WOLLBRINK, HERR WOLLBRINK, FRAU CHRISTEN, HERR CHRISTEN, FRAU OSDORF, FRAU SCHADE

Es ist heller Tag, die Vögel zwitschern. Im Hintergrund sieht man die Silhouette eines Friedhofs. Auf der Veranda der Villa Roseneck stehen die Stühle, die vorher auf dem Karren waren. Neben der Haustür steht der Reisigbesen. An einem Verandapeiler ist eine Leiste angebracht, an die später das Schild "Heilkräuter, Salben und Massagen" gehängt wird. Auf der dem Haus gegenüberliegenden Seite steht die Ruine einer alten Friedhofskapelle. EUGENIA malt die letzten Farbtupfer auf das bereits rosa angestrichene Haus. Sie trägt einen aus Zeitung gefalteten Malerhut und einen mit Farbklecken beschmutzten Kittel. TANTE WALPURGA kommt aus dem Haus. Sie trägt ähnliche Malerkleidung wie EUGENIA. TANTE WALPURGA hat das Schild mit der Aufschrift "Heilkräuter, Salben und Massagen" in der Hand. Sie stellt einen der Stühle unter die Leiste, steigt auf den Stuhl und hängt das Schild auf.

TANTE WALPURGA

Fertig!

steigt vom Stuhl herunter

EUGENIA

macht den letzten Pinselstrich

Ich auch!

TANTE WALPURGA tritt einige Schritte zurück und betrachtet das Haus.

TANTE WALPURGA

zu EUGENIA

Was meinst du, Eugenia?

EUGENIA tritt ebenfalls einige Schritte zurück, stellt sich neben TANTE WALPURGA und betrachtet ebenfalls das Haus.

EUGENIA

Gefällt mir.

TANTE WALPURGA

Mir auch. Das haben wir gut gemacht, wir beide!

klopft EUGENIA anerkennend auf die Schulter

Was hältst du von einem Kakao?

EUGENIA

starrt nachdenklich auf das Haus und reagiert kaum auf die Frage

Hmm...

TANTE WALPURGA

Was ist denn? Hast du was?

EUGENIA

schüttelt den Kopf und starrt weiter vor sich hin

TANTE WALPURGA

Nun sag schon. Du hast doch was! Bist du traurig?

EUGENIA

schüttelt den Kopf

Nein. Ich hab ein bißchen Angst.

TANTE WALPURGA

Angst? Wovor denn?

EUGENIA

Daß die Leute hier genauso gemein sind wie in Düddelbach.

TANTE WALPURGA

Du brauchst keine Angst zu haben. Hier ist das anders. Der Bürgermeister war doch nett zu uns und hat uns geholfen.

EUGENIA

Ja, aber die Frau, die gestern hier war, die war nicht nett.

TANTE WALPURGA

Es kann ja nicht jeder nett sein.

aufmunternd

Kopf hoch, Eugenia! Komm, wir waschen die Pinsel aus, und danach trinken wir einen leckeren Kakao!

EUGENIA nickt nachdenklich. Sie nimmt ihren Farbeimer, und gemeinsam mit TANTE WALPURGA verschwindet sie im Haus.

DANIEL, AMELIE, MICHAEL und GABI tauchen hinter der Ruine auf. Anscheinend haben sie die ganze Zeit gelauscht.

GABI

öffnet einen Teil des vorangegangenen Gespräches nach

Bist du traurig? Nein. Ich hab ein bißchen Angst! Daß die Leute hier genauso gemein sind...

Hach, wie die schon redet!

AMELIE

Gut, daß ich nicht neben der sitzen muß!

DANIEL

Wie die das Haus angemalt haben...

MICHAEL

Wie ein rosa Ferkel...

FRAU KRÜMPELMANN

(off)

Kommen Sie! Sie werden es nicht für möglich halten!

GABI

deutet mit dem Finger nach vorne

Oh je, meine Mutter kommt!

zu AMELIE

Und deine Eltern!

DANIEL

Meine Eltern auch! Ich denke, die wollten zur Kirche.

MICHAEL

Versteckt euch!

Geführt von FRAU KRÜMPELMANN erscheinen FRAU WOLLBRINK, HERR WOLLBRINK, FRAU CHRISTEN und HERR CHRISTEN auf der Bühne. Sie tragen feine Kleidung und halten Gebetbücher in den Händen.

FRAU KRÜMPELMANN

Hier! Sehen Sie sich das an! Ist das nicht furchtbar?

FRAU WOLLBRINK, HERR WOLLBRINK, FRAU CHRISTEN und HERR CHRISTEN betrachten kopfschüttelnd das frischbemahte Haus.

FRAU WOLLBRINK

Das ist ja, das ist ja... du meine Güte, wie das aussieht!

HERR WOLLBRINK

kratzt sich nachdenklich am Kinn

Seltsam...

FRAU KRÜMPELMANN

Seltsam sagen Sie? Ein Skandal ist das! Sowas gehört verboten!

FRAU WOLLBRINK

Genau! Verboten gehört das!

FRAU CHRISTEN

Gut, das Haus ist etwas ungewöhnlich bemalt, aber deswegen können die Leute doch trotzdem nett sein.

FRAU WOLLBRINK

Ich möchte mal wissen, was Sie sagen würden, wenn ich Ihr Haus so zurichtete!

FRAU KRÜMPELMANN

Auch noch direkt neben dem Friedhof! Hat die Frau denn keine Ehrfurcht vor den Toten?

HERR CHRISTEN

Denen macht das nichts aus. Die können das ja nicht sehen.

FRAU KRÜMPELMANN

entsetzt

Aber Herr Christen?! Ich erbitte mir etwas mehr Anstand!

Die Kirchenglocken beginnen zu läuten.

FRAU CHRISTEN

Der Pfarrer ruft. Gleich fängt der Gottesdienst an. Sollten wir nicht besser gehen?

FRAU WOLLBRINK

Sie haben recht. Lassen Sie uns gehen.

FRAU KRÜMPELMANN, FRAU WOLLBRINK, HERR WOLLBRINK, FRAU CHRISTEN und HERR CHRISTEN gehen ab.

FRAU KRÜMPELMANN

während des Abgangs

Hat jemand von Ihnen unsere Kinder gesehen?

DANIEL, AMELIE, MICHAEL und GABI tauchen hinter der Ruine auf.

AMELIE

Am besten, wir gehen auch. Sonst gibts Ärger.

GABI, AMELIE, MICHAEL und DANIEL gehen ab. Alle haben ein Gebetbuch.

FRAU OSDORF und FRAU SCHADE erscheinen auf der Bühne. Beide haben ein Gebetbuch in der Hand. Während FRAU OSDORF vor dem Schild stehenbleibt, schaut sich FRAU SCHADE verwundert das Haus an.

FRAU OSDORF

Sehen Sie mal, was hier steht, Frau Schade: Heilkräuter, Salben und Massagen.

FRAU SCHADE

schüttelt den Kopf angesichts der Farbe des Hauses

Diese Farbe...also nein...diese Farbe...

FRAU OSDORF

sinniert weiter vor dem Schild

Vielleicht hat sie ja etwas gegen meine Krampfadern...

FRAU SCHADE

schüttelt weiterhin ungläubig den Kopf

Also nein, das glaube ich nicht...

FRAU OSDORF

... oder gegen meine Kopfschmerzen...

zu FRAU SCHADE

Eine schöne Massage wäre auch nicht schlecht. Was meinen Sie?

FRAU SCHADE*schüttelt verständnislos den Kopf*

Ich gehe lieber zu Doktor Weber. Kommen Sie! Der Pfarrer wartet.

*FRAU OSDORF und FRAU SCHADE gehen ab.***FRAU OSDORF***während des Abgangs*

Ich glaube, ich gehe morgen mal hin und frage.

*Vor Beginn der nächsten Szene geht ein Kind mit dem Schild "Einige Monate später" einmal vor dem Vorhang auf und ab.***III Villa Roseneck/Tag***TANTE WALPURGA, PFARRER, FRAU OSDORF, FRAU SCHADE, FRAU KRÜPELMANN, FRAU WOLLBRINK
Der PFARRER mißt mit einem Zollstock die Ruine aus. Man sieht, daß er sich dabei den Ausbau der alten Friedhofskapelle vorstellt. Als er die Länge einer imaginären Seitenwand ausmessen will, stößt er mit dem Zollstock an die Villa Roseneck.***PFARRER**

Mist!

*Er geht hinter die Ruine und mißt weiter.**TANTE WALPURGA kommt aus Richtung Theatereingang auf die Bühne. Am Arm trägt sie einen Weidenkorb. TANTE WALPURGA trägt ein auffällig buntes Kleid und einen entsprechend grellen Hut. Zufrieden summt sie eine Melodie vor sich hin. Als sie im Mittelbereich der Bühne angelangt ist, entdeckt sie etwas auf dem Boden und bleibt stehen.***TANTE WALPURGA**

Oh, was ist das denn? Ein Marienkäfer?

*Sie bückt sich und hebt den imaginären Marienkäfer auf. Unbemerkt von ihr taucht der PFARRER aus der Ruine auf. Er kümmert sich nicht um TANTE WALPURGA, sondern mißt weiter mit seinem Zollstock.***TANTE WALPURGA***liebevoll zum "Etwas" in ihrer Hand*

Na, du Kleiner? Willst du mir Glück bringen?

"Marienkäfer" fliegt weg

Oh, jetzt fliegt er weg...

*Sie schaut dem wegfliegenden Käfer nach und entdeckt dabei den PFARRER.***TANTE WALPURGA***überrascht, freundlich*

Guten Morgen, Herr Pfarrer! Messen Sie aus, wie groß die Ruine ist?

PFARRER*unfreundlich*

Guten Morgen. Das ist keine Ruine, das ist die alte Friedhofskapelle.

TANTE WALPURGA

Ach ja, das vergesse ich immer. Aber sie gefällt mir. Mit dem Efeu und dem Wein... Richtig romantisch.

plötzlich erschrocken

Sie wollen sie doch nicht etwa abreißen?!

PFARRER*knurrig*

Abreißen? Am liebsten würde ich sie wieder aufbauen.

TANTE WALPURGA

Dann bin ich ja beruhigt.

PFARRER*faßt an den Weidenkorb und schielt neugierig hinein*

Na...was haben wir denn heute Schönes im Körbchen?

TANTE WALPURGA

Ach...Bilsenkraut... Knöterich...Pestwurz...Melisse...

PFARRER*skeptisch*

So so, was hier alles so wächst... Na, dann werde ich mal meiner Arbeit nachgehen. Gleich ist nämlich Gottesdienst. Übrigens: ich würde mich freuen, wenn ich Sie auch einmal in meiner Kirche begrüßen dürfte...

TANTE WALPURGA*lacht fröhlich*

Sie wissen doch, ich bin nicht katholisch...

PFARRER

Ja, ja, ich weiß. Aber unser Herrgott sorgt sich um alle Menschen. Auch um Sie, Frau Schlotterbeck!

TANTE WALPURGA*scherzhaft*

Ach Herr Pfarrer. Sie geben wohl nie auf?

*FRAU OSDORF kommt dazu. Sie winkt mit einem Blumenstrauß.***FRAU OSDORF**

Huhuu! Frau Schlotterbeck!

*TANTE WALPURGA winkt zurück.***FRAU OSDORF***zum PFARRER*

Nanu, Herr Pfarrer, was machen Sie denn hier...?! Nicht in der Kirche?

PFARRER*streng*

Guten Morgen, Frau Osdorf!

*FRAU OSDORF gibt TANTE WALPURGA den Blumenstrauß.***FRAU OSDORF***zu TANTE WALPURGA*

Das ist für Sie...

zum PFARRER

...weil sie meine Beine immer so gut behandelt.

TANTE WALPURGA*erfreut*

Das ist aber nett von Ihnen! Danke schön!

PFARRER*beleidigt*

Ich sehe schon: anscheinend bin ich hier überflüssig.
zu FRAU OSDORF

Kommen Sie heute zum Gottesdienst?

FRAU OSDORF*freundlich zum PFARRER*

Tut mir leid, Herr Pfarrer. Aber ich bekomme gleich eine Packung...

*glücklicher Blick zu TANTE WALPURGA, dann wieder zum
PFARRER, freundlich*

Ein anderes Mal vielleicht!

PFARRER

streng, schüttelt vorwurfsvoll den Kopf

Frau Osdorf, Frau Osdorf, das sagen Sie jetzt schon seit zwei Monaten...

FRAU OSDORF

fröhlich zum PFARRER

Tut mir leid.

zu TANTE WALPURGA

Gehen wir?

TANTE WALPURGA

zu FRAU OSDORF

Gehen wir.

TANTE WALPURGA und FRAU OSDORF

Auf Wiedersehen, Herr Pfarrer!

FRAU OSDORF

Und schönen Tag noch!

TANTE WALPURGA und FRAU OSDORF gehen ins Haus.

PFARRER

grimmig.

Früher kam Frau Osdorf jeden Tag zum Gottesdienst. Aber seit dieses Kräuterweib hier wohnt, läßt sie sich nicht mehr blicken!

FRAU SCHADE taucht hinter dem PFARRER auf. Sie trägt eine Handtasche am Arm.

FRAU SCHADE

freundlich

Nanu, Herr Pfarrer, was machen Sie denn hier? Noch nicht in der Kirche?

PFARRER

unfreundlich

Und was machen Sie hier?

FRAU SCHADE

freundlich

Ich will mir gerade eine neue Flasche von dem Kräutersaft holen. Seit ich den trinke, fühle ich mich wie neugeboren!

holt aus ihrer Einkaufstasche eine leere Medizinflasche hervor

Ein wahres Wundermittel, sage ich Ihnen. Das sollten Sie auch mal probieren!

PFARRER

nimmt die Flasche, schaut sie skeptisch an und riecht an ihr

So so...Gehen Sie also auch nicht mehr zu Doktor Weber?

FRAU SCHADE

nimmt dem PFARRER die Flasche wieder weg

Nein. Mir geht's ja gut.

geht zur Haustür

PFARRER

Also dann bis gleich!

FRAU SCHADE

weiterhin unbekümmert fröhlich

Bis gleich? Ach ja. Tut mir leid, Herr Pfarrer, aber heute gehe ich nicht zum Gottesdienst. Ich bekomme nämlich noch eine Kopfmassage. Vielleicht nächste Woche.

öffnet die Tür nach kurzem Klopfen

Also dann auf Wiedersehen!

ruft ins Haus

Ich bin's! Frau Schade!
verschwindet im Haus

PFARRER

platzt vor Wut

Jetzt reicht's mir aber! Erst nimmt sie mir meine Friedhofskapelle weg, dann entführt sie unserem Doktor die Patienten, und nun hetzt sie auch noch die Leute gegen mich auf!

droht mit dem Zeigefinger in Richtung Villa Roseneck

Das wird Folgen haben! Das garantiere ich Ihnen!

erinnert sich plötzlich

Oh je, ich muß ja die Glocken läuten!

geht mit energischen Schritten ab.

FRAU KRÜPELMANN und FRAU WOLLBRINK kommen aus der Richtung, aus der der PFARRER aufgetreten ist.

Beide haben sich für den Gottesdienst feingemacht und haben ihre Gebetbücher in den Händen. Sie bleiben vor der Villa Roseneck stehen und schauen zum Haus.

FRAU KRÜPELMANN

Haben Sie schon gehört? Frau Schade soll sich jetzt auch hier herumtreiben!

FRAU WOLLBRINK

Das wundert mich nicht! Seit ein paar Tagen grüßt sie mich nämlich immer so übertrieben freundlich. Als ob sie was ausgefressen hat.

FRAU KRÜPELMANN

schaut neugierig durchs Fenster der Villa

Genauso wie ihre Freundin, die Osdorf. Ich würde doch zu gerne wissen, was die da drin machen.

FRAU WOLLBRINK

geheimnisvoll, fast flüsternd

Einmal habe ich diese Frau Schlotterbeck auf dem Friedhof gesehen. Da hat sie mit einer Pflanze gesprochen! Stellen Sie sich das mal vor!

FRAU KRÜPELMANN

Was Sie nicht sagen!

FRAU WOLLBRINK

Ja! Und als sie mich gesehen hat, hat sie so getan, als ob nichts gewesen wäre.

FRAU KRÜPELMANN

Haben Sie gehört, was sie gesagt hat?

FRAU WOLLBRINK

Ich hab's nicht richtig verstanden. Aber sofort, als ich weg war, hat sie weitergemacht! Ich sage Ihnen, diese Frau ist mir unheimlich!

Die Kirchenglocken beginnen zu läuten.

FRAU WOLLBRINK

Gehen wir. Der Pfarrer ruft.

FRAU KRÜPELMANN und FRAU WOLLBRINK gehen dorthin ab, wohin auch der Pfarrer abgegangen ist.

IV Villa Roseneck/Tag

TANTE WALPURGA, FRAU OSDORF, FRAU SCHADE, EUGENIA, DANIEL, AMELIE, MICHAEL, GABI, PFARRER, BÜRGERMEISTER

FRAU OSDORF, FRAU SCHADE und TANTE WALPURGA treten aus der Haustür.

FRAU SCHADE

Die Massage war wunderbar! Wo haben Sie das nur gelernt?

TANTE WALPURGA

zu FRAU SCHADE

Das können Sie auch lernen. Ich will's Ihnen gerne mal zeigen!

FRAU SCHADE

entzückt

Ich kann das auch? Meinen Sie wirklich?

TANTE WALPURGA

nickt

Bestimmt. Das ist nicht schwer.

FRAU SCHADE

aufgeregt zu FRAU OSDORF

Hach, ist das aufregend, nicht wahr?!

FRAU OSDORF

zu TANTE WALPURGA

Könnte ich da auch mitmachen?

TANTE WALPURGA

lächelt

Aber gerne, Frau Osdorf.

FRAU SCHADE

restlos aufgeregt, knufft FRAU OSDORF in die Seite

Nein, was bin ich aufgeregt! Das muß ich sofort meiner Schwester Agathe erzählen! Kommen Sie mit? Dann trinken wir zusammen bei mir noch einen Kaffee...

FRAU OSDORF

erfreut

Gerne, Frau Schade!

FRAU SCHADE

Dann lassen Sie uns gehen.

zu TANTE WALPURGA

Auf Wiedersehen, Frau Schlotterbeck!

TANTE WALPURGA

Nichts zu danken. Einen schönen Tag noch!

FRAU OSDORF und FRAU SCHADE gehen ab. TANTE WALPURGA winkt ihnen freundlich nach und hält, während FRAU OSDORF und FRAU SCHADE noch abgehen, Ausschau nach EUGENIA.

FRAU SCHADE

zu FRAU OSDORF (zum Schluß im OFF)

Meine Schwester Agathe hat doch immer solche Kopfschmerzen. Was meinen Sie, wenn ich ihr erzähle, daß ich massieren kann?! Agathe denkt bestimmt, daß ich sie auf den Arm nehmen will. Hach, was bin ich aufgeregt! Haben Sie auch Kopfschmerzen?. Also ich bekomme sie meistens am Morgen, aber manchmal auch am Abend. Und mittags ist es besonders schlimm....

TANTE WALPURGA

Eugenia müßte doch schon lange zu Hause sein. Die Schule dauert doch heute nur bis zwölf.

Na ja, sicher spielt sie mit den anderen Kindern.

TANTE WALPURGA geht zurück in ihr Haus und schließt die Tür.

EUGENIA nähert sich dem Haus. Anscheinend ist sie traurig, und entsprechend läßt sie ihre Schultasche neben sich schleifen. Als sie kurz vor dem Haus angelangt ist, hört man die Stimme von DANIEL.

DANIEL

laut

Da ist sie ja!

AMELIE

laut

Ja, da ist sie!!

DANIEL läuft auf EUGENIA zu. Ihm folgen AMELIE, MICHAEL und GABI, die sich gleich hämisch grinsend im Halbkreis um EUGENIA stellen. DANIEL greift sich EUGENIAS Schultasche.

DANIEL

grinsend, mit eindeutig gemeinem Unterton

Soll ich deine Schultasche tragen?

EUGENIA

lächelt unsicher und verlegen, schaut irritiert zu den Kindern

Danke Daniel, aber ich bin schon zu Hause.

zeigt auf das Haus

DANIEL

unterbricht sie, hämisch grinsend

Nichts zu danken. Einem Mädchen mit so einer schönen Brille muß man doch helfen ...

schaut zu den anderen Kindern

... nicht wahr, Leute?

MICHAEL

Aber sicher. Vor allem, wenn sie so schön angezogen ist...

GABI

Wie eine bunte Kuh!

EUGENIA versucht währenddessen, ihre Schultasche zu greifen, aber DANIEL hält sie ihr erst hin und zieht sie dann im letzten Moment wieder weg.

EUGENIA

verzweifelt

Laßt mich in Ruhe. Ich hab euch nichts getan!

AMELIE

Was gibts denn bei euch zu Mittag? Schlangenbrühe mit Spinnenbeinen?

GABI

Oder Hundekacke mit Hühnerfedern?

DANIEL und MICHAEL werfen sich die Schultasche zu.

DANIEL

Guck mal, wir können zaubern: deine Tasche fliegt!

MICHAEL

Darfst du eigentlich bei deiner Tante auf dem Besen mitfliegen?

DANIEL

Oder fliegst du mit 'ner Klobürste hinterher?

EUGENIA

verzweifelt

Ihr seid gemein! Gebt mir die Tasche wieder!

GABI

Na, da guckste blöd, du alte Brillenschlange?!

AMELIE

Brillenschlange! Brillenschlange!

GABI, AMELIE, MICHAEL, und DANIEL

Brillenschlange! Brillenschlange!...

TANTE WALPURGA stürzt aus dem Haus.

TANTE WALPURGA

Was ist denn hier für ein Lärm?

sie greift den Besen und geht wütend auf die Kinder los.

Laßt ihr wohl meine Eugenia in Ruhe!

Schnell läßt derjenige, der gerade die Schultasche hatte, diese fallen. DANIEL, AMELIE, MICHAEL und GABI laufen weg.

TANTE WALPURGA

schwenkt noch einmal drohend den Besen

Ihr verdammten Gören!

EUGENIA nimmt weinend ihre Schultasche und geht zu ihrer TANTE, die sie in den Arm nimmt.

TANTE WALPURGA

Haben sie dir was getan?

EUGENIA

schluchzt

Erst haben sie mir die Schultasche weggenommen, und dann haben sie mich ausgelacht...

TANTE WALPURGA

Mach dir nichts draus. Manche Menschen sind einfach dumm.

EUGENIA

schluchzt

Die sind so gemein! Genauso wie in Düddelbach. Tante, ich will hier wieder weg!

TANTE WALPURGA führt EUGENIA zum Haus.

TANTE WALPURGA

seufzt

Nimm's nicht so schwer. Das geht vorbei.

EUGENIA

schluchzt

Ich glaub, das geht nie vorbei...

TANTE WALPURGA stellt den Reisigbesen wieder neben der Haustür ab, betritt zusammen mit EUGENIA das Haus und schließt die Tür.

DANIEL, AMELIE, MICHAEL und GABI kommen noch einmal zurückgeschlichen und stellen sich vor das Haus.

DANIEL

Habt ihr gesehen? Die Alte ist mit dem Besen auf uns losgegangen.

AMELIE

zeigt auf den Reisigbesen

Mit dem Hexenbesen!

GABI

macht die Handbewegung für "du bist bescheuert"

Meine Mutter hat gesagt, daß sie nachts darauf durch die Luft reitet. Immer wenn Vollmond ist.

AMELIE

Meine Mutter sagt das auch!

DANIEL

Quatsch! Die spinnen. Das gibts doch nur im Märchen.

MICHAEL

mit übertriebenen Gesten und geheimnisvoller Stimme

Und danach landet sie auf dem Friedhof und tanzt mit den Leichen Tango...

GABI

Meine Eltern spinnen nicht!

DANIEL

Doch. Die hat 'ne Macke!

AMELIE

ebenfalls wütend

Meine Mutter hat auch keine Macke! Du bist ein alter Angeber!

DANIEL

wird langsam auch wütend

Bin ich nicht!

MICHAEL

Mensch, nun schreit doch hier nicht rum. Gleich kommt die Alte wieder raus und macht Ärger.

GABI

Aber wenn der sagt, meine Mutter ist doof?!

MICHAEL

Regt euch doch mal ab! Das können wir doch ganz einfach rauskriegen.

AMELIE

Wie denn?

MICHAEL

Na ist doch klar: das nächste Mal, wenn Vollmond ist, legen wir uns hier auf die Lauer und gucken, was passiert. Und wenn sie auf dem Besen durch die Luft fliegt, dann wissen wir Bescheid.

AMELIE

Und wenn nicht?

MICHAEL

Dann hat deine Mutter doch eine Macke!

PFARRER und BÜRGERMEISTER treten auf.

PFARRER

Was sucht ihr denn hier?

Erschrocken schauen die Kinder zu den beiden Männern.

BÜRGERMEISTER

Ist die Schule schon aus?

DANIEL

Wir... wir wollten nur mal gucken...

PFARRER

Was gibts denn hier zu sehen?

GABI

Äh... gar nichts.

PFARRER

Das meine ich aber auch. Geht lieber nach Hause und macht eure Schularbeiten, statt euch hier rumzutreiben!
treibt die KINDER mit einer Handbewegung weg.

DANIEL, AMELIE und MICHAEL laufen von der Bühne.

PFARRER

zum BÜRGERMEISTER

Jetzt macht sich diese Hexe schon an die Kinder ran! Ich hab's Ihnen vorausgesagt. Aber Sie wollten mir ja nicht glauben!

BÜRGERMEISTER

Nun hören Sie doch endlich auf mit Ihrem Hexengerede!

schüttelt den Kopf
Wir sind doch hier nicht bei Hänsel und Gretel!

PFARRER

Warten Sie nicht, bis es zu spät ist! Werfen Sie sie raus!

BÜRGERMEISTER

hat die Nase voll

Das werde ich nicht tun!

PFARRER

wütend

Wenn Sie nichts unternehmen wollen, werde ich etwas tun!

V Vor dem Vorhang

DANIEL. EUGENIA, AMELIE, MICHAEL, GABI, PFARRER, DOKTOR WEBER, FRAU CHRISTEN, FRAU KRÜMPELMANN, HERR CHRISTEN, FRAU WOLLBRINK, HERR WOLLBRINK, FRAU SCHADE, FRAU OSDORF DANIEL sitzt auf einer Bank und spielt mit einem Ball. EUGENIA kommt, sieht ihn, zupft sich die Kleidung zurecht, setzt sich die Brille ab und streicht die Haare zurecht. Dann spricht sie DANIEL verlegen an.

EUGENIA

verlegen

Hallo, Daniel!

DANIEL

desinteressiert

Hallo!

EUGENIA

verlegen

Darf ich mich neben dich setzen?

DANIEL

desinteressiert

Meinetwegen...

EUGENIA setzt sich neben DANIEL, holt eine Tüte mit Bonbons aus ihrer Rocktasche und bietet DANIEL davon an.

EUGENIA

hält Daniel die Tüte hin

Willst du eins? Sind Kräuterbonbons. Hab ich selbst gemacht...

DANIEL

skeptisch

Kräuterbonbons? Die schmecken doch nicht.

EUGENIA

Doch. Sind ganz süß. Probier mal.

Zögernd greift DANIEL in die Tüte, nimmt sich ein Bonbon und steckt es sich in den Mund. Schnell legt sich seine skeptische Miene, und das Gesicht hellt sich auf.

DANIEL

Schmecken ja wirklich...

EUGENIA

nickt erleichtert und steckt sich auch ein Bonbon in den Mund

Hmm...

DANIEL

betrachtet EUGENIA, dann zögernd und verlegen

Ohne Brille siehste viel besser aus.

EUGENIA

geschmeichelt-verlegen

Findest du?

DANIEL

verlegen

Na ja...

AMELIE tritt auf. Sie wird sofort wütend, als sie EUGENIA sieht, und geht sofort auf sie los.

AMELIE

noch im Gehen

Was will die blöde Kuh denn hier?

DANIEL

verunsichert

Wir... wir haben nur so 'n bißchen geredet...

AMELIE

sieht die Bonbontüte in EUGENIAS Hand, wütend

... und Bonbons gegessen!

wirft DANIEL einen giftigen Blick zu

EUGENIA

hält AMELIE die Tüte entgegen, verschüchtert

Willst du auch eins? Hab ich selber gemacht.

AMELIE

faucht EUGENIA an

Hau bloß ab, du blöde Ziege! Ich will von dir kein Bonbon!

Enttäuscht steckt EUGENIA ihre Bonbontüte zurück in die Tasche und wirft DANIEL noch einen letzten Blick zu.

EUGENIA

seufzt

Na denn... tschüß, Daniel...

AMELIE

faucht

Hau bloß ab!

EUGENIA geht bedrückt ab.

AMELIE

wütend

Was wollte die von dir?

Bevor DANIEL etwas sagen kann, kommt MICHAEL dazu. Er schwenkt einen Taschenkalender.

MICHAEL

Hey Leute! Wußtet ihr schon, daß heute nacht Vollmond ist?
zeigt auf eine Kalenderseite

Hier, seht ihr?

DANIEL

Na und?

MICHAEL

grinst

Du weißt doch: wegen der Nummer mit dem Besen!

GABI kommt dazu.

AMELIE

zu GABI

Gut daß du kommst. Heute nacht gehen wir alle zur Hexe.

MICHAEL

ergänzt

Da ist nämlich Vollmond!

DANIEL

Ich komme nicht mit.

MICHAEL

Was heißt hier, du kommst nicht mit? Erst hast du 'ne große Klappe, und dann willst kneifen. Hast wohl Schiß, was?

AMELIE

mit vorwurfsvollem und wütendem Blick auf DANIEL, schnippisch

Ich hab keine Angst. Ich komme mit.

stellt sich demonstrativ neben MICHAEL und hakt sich bei ihm ein / zu Gabi

Und du?

GABI

zögernd

Ich weiß nicht. Wenn meine Eltern das rauskriegen, kriege ich furchtbaren Ärger.

MICHAEL

Quatsch, wie sollen die das rauskriegen!

AMELIE

Komm, mach schon mit! Meine dürfen auch nichts wissen.

GABI

atmet tief durch, denkt

Na gut, wenn ihr meint.

stellt sich neben Amelie

DANIEL steht den drei Freunden jetzt allein gegenüber. Tief die Hände in den Hosentaschen vergraben, grübelt er vor sich hin. AMELIE, MICHAEL und GABI schauen ihn provozierend an.

MICHAEL

Los, du Angsthase!

DANIEL

Bin kein Angsthase!

GABI

Wenn Daniel nicht mitkommt, komme ich auch nicht mit!

DANIEL

nach längerem Zögern

...Na gut. Aber ich finds blöd.

MICHAEL

reibt sich in froher Erwartung die Hände

Also, dann treffen wir uns hier kurz vor Mitternacht.

AMELIE

nickt

Kurz vor Mitternacht.

GABI

nickt

In Ordnung.

MICHAEL

fröhlich

Und nicht vergessen: Besen mitbringen! Vielleicht dürfen wir ja mitfliegen!

DANIEL, AMELIE, GABI und MICHAEL gehen ab. Kaum sind sie verschwunden, tauchen der PFARRER und DOKTOR WEBER auf. Der PFARRER hält eine

Schreibmappe in der Hand, DOKTOR WEBER trägt seine Arzttasche.

PFARRER

... und dann habe ich dem Bürgermeister geraten, die Frau aus dem Haus zu werfen, bevor noch ein Unglück geschieht. Aber er wollte nicht auf mich hören.

DOKTOR WEBER

Ein Unglück?

PFARRER

Ja, ein Unglück. Ich sage Ihnen, diese Frau ist eine Hexe!

DOKTOR WEBER

schüttelt den Kopf

Aber Herr Pfarrer, Sie glauben doch wohl nicht an diese Märchen!

PFARRER

Märchen sagen Sie? Und ist es auch ein Märchen, daß weniger Patienten zu Ihnen kommen, seit sie bei uns in Bellberg wohnt?

DOKTOR WEBER

Ich weiß, Frau Osdorf kauft sich jetzt bei ihr immer Kräutersalben. Aber das bedeutet doch noch gar nichts.

PFARRER

eifrig

Und was ist mit Frau Schade?

DOKTOR WEBER

erstaunt

Wieso? Frau Schade auch?

PFARRER

Jaaa. Die auch.

DOKTOR WEBER

schüttelt den Kopf

Das wußte ich noch nicht.

PFARRER

Sehen Sie? Wenn das so weitergeht, sind Sie nämlich bald arbeitslos!

DOKTOR WEBER wiegt nachdenklich den Kopf hin und her.

PFARRER

Deswegen ist es höchste Zeit, etwas zu unternehmen Hier: Sie müssen nur unterschreiben.

klappt seine Schreibmappe auf, reicht sie dem DOKTOR und hält ihm noch einen Kugelschreiber hin.

DOKTOR WEBER nimmt die Mappe in die Hand und liest.

PFARRER

Und wenn alle unterschrieben haben, muß der Bürgermeister sie rauswerfen! Ob er will oder nicht!

DOKTOR WEBER

schüttelt den Kopf

Sie wollen sie aus dem Haus jagen...?

PFARRER

Das ist doch auch in Ihrem Interesse!

DOKTOR WEBER

zeigt auf das Blatt

Kann sein, aber ich fühle mich dabei gar nicht wohl.
Außerdem steht hier nur, daß die alte Friedhofskapelle
wieder aufgebaut werden soll. Das finde ich nicht ehrlich.

PFARRER

nimmt das Blatt

Für wen sind Sie eigentlich? Für mich oder für diese
Verbrecherin? Ich habe gedacht, Sie sind mein Freund!

DOKTOR WEBER

Bin ich auch. Aber bei sowas kann ich Ihnen nicht helfen. Tut
mir leid.

schüttelt den Kopf

PFARRER

wütend

Sie werden noch sehen, daß ich recht habe. Ich werde es
Ihnen beweisen!

*Plötzlich muß sich der PFARRER krümmen. Er faßt sich an
den Bauch und stöhnt.*

DOKTOR WEBER

Ist Ihnen nicht gut?

PFARRER

schüttelt den Kopf

Doch, doch. Nur mein Magengeschwür.

DOKTOR WEBER

schüttelt den Kopf

Ich habe Ihnen schon oft gesagt: das kommt davon, weil Sie
sich immer soviel aufregen. Wenn's nicht besser wird, rufen
Sie mich an. Also dann... auf Wiedersehen! Ich habe jetzt
Sprechstunde.

geht ab

*Kaum ist DOKTOR WEBER verschwunden, wirft der
PFARRER schimpfend seine Schreibmappe auf den Boden.*

PFARRER

Verdammter Mist! Will mir denn keiner helfen?!

*FRAU KRÜMPELMANN und FRAU CHRISTEN betreten die
Bühne.*

FRAU KRÜMPELMANN und FRAU CHRISTEN

Sie brauchen Hilfe, Herr Pfarrer?

PFARRER

peinlich berührt, zieht seine Kleidung zurecht

Nein, nein, mir ist nur meine Mappe heruntergefallen...

*FRAU KRÜMPELMANN hebt die Mappe auf und gibt sie
dem PFARRER.*

FRAU KRÜMPELMANN

Bitte schön, Herr Pfarrer!

PFARRER

Danke schön, meine Tochter! Gut, daß ich Sie treffe. Ich
wollte sowieso zu Ihnen...

klappt seine Schreibmappe auf

...wegen der Unterschriftensammlung.

FRAU KRÜMPELMANN und FRAU CHRISTEN

Unterschriftensammlung?

*FRAU CHRISTEN und FRAU KRÜMPELMANN stellen sich
links und rechts vom PFARRER und schauen neugierig auf
das Blatt in der Mappe.*

FRAU CHRISTEN

Um was geht's denn?

PFARRER

Um den Wiederaufbau der alten Friedhofskapelle.

FRAU KRÜMPELMANN

zeigt mit dem Finger auf das Blatt

Da stehts ja: Friedhofskapelle.

will nach dem Kugelschreiber des PFARRERS greifen

FRAU CHRISTEN

zeigt auf eine Stelle des Blattes

Was ist das denn?

reißt das Blatt an sich und liest genauer

Hier steht, die Friedhofskapelle soll dahin, wo die Villa
Roseneck steht. Und das Haus soll abgerissen werden...

zum PFARRER, ernst

Wo soll denn dann die Frau Schlotterbeck wohnen mit ihrer
Nichte?

PFARRER

verlegen

Tja....also...Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Aber da
werden wir sicher eine Lösung finden.

FRAU KRÜMPELMANN

mischt sich energisch ein

Diese Hexe?! Wir können doch froh sein, wenn die aus dem
Dorf raus ist!

FRAU CHRISTEN

wütend

Wir können froh sein? Was soll das denn heißen?!

FRAU KRÜMPELMANN

Wissen Sie noch nicht? Die ist mit dem Teufel im Bunde!

zum PFARRER

Nicht wahr, Herr Pfarrer?

FRAU CHRISTEN

zu FRAU KRÜMPELMANN

Was erzählen Sie denn da für einen Unsinn?!

FRAU KRÜMPELMANN

wütend

Ich erzähle keinen Unsinn!

*HERR CHRISTEN betritt mit einer prallgefüllten
Einkaufstasche am Arm die Bühne.*

FRAU CHRISTEN sieht ihn und stürmt sofort auf ihn los.

FRAU CHRISTEN

hält ihrem Mann das Unterschriftenblatt unter die Nase

Peter, sieh dir das mal an! Der Pfarrer will Frau Schlotterbeck
aus dem Dorf ekeln!

PFARRER

zu HERRN CHRISTEN

Das habe ich überhaupt nicht gesagt!

HERR CHRISTEN

nimmt das Blatt und liest

Hier steht nur was von der alten Friedhofskapelle...

PFARRER

nickt selbstgefällig

Genau, Herr Christen. Ihre Frau hat das falsch verstanden.

FRAU CHRISTEN

faucht den PFARRER an